

# TECHNOLOGIEFABRIK aktuell

K A R L S R U H E

Das Kompetenzzentrum für Unternehmensgründungen: 250 Unternehmen betreut - 97 % Erfolgsquote - 5.000 Arbeitsplätze geschaffen

## I N H A L T

1 / Karlsruher Wirtschafts-  
bürgermeisterin besuchte  
die Technologiefabrik

1 / Talk über Arbeit und Bildung  
am 6. November

2 / Die Technologiefabrik in 3D:  
Als Modell in Google Earth

2 / Katholischer Erzbischof aus  
Freiburg spricht mit der Wirt-  
schaft der TechnologieRegion

3 / Innovationspreis 2007:  
Technologiefabrik zeichnete  
fünf Firmen aus

4 / Firmenporträt:  
Kröhnert Infotecs GmbH:  
Schneller als der Fehler

4 / Veranstaltungen der  
Praxisreihe Fachthemen

## Karlsruher Wirtschaftsbürgermeisterin besuchte die Technologiefabrik

Am 26. September besuchte Bürgermeisterin Margret Mergen, zuständig für Wirtschaft und Finanzen, die Technologiefabrik. Gemeinsam mit Dr. Adolf Kopp (Direktor der Wirtschaftsförderung) und Ralf Eichhorn informierte sie sich über die Arbeit der Unternehmen und Forschungsinstitute im Hause.



Informierten sich über die innovativen Entwicklungen: Bürgermeisterin Margret Mergen und Dr. Adolf Kopp

In einem gemeinsamen Gespräch mit den Unternehmern aus der Technologiefabrik erhielt Frau Mergen einen Einblick in die innovativen Entwicklungen, die im Hause entstehen. Neben einer Kurzvorstellung der Unternehmen, die ihr Produkt- und Dienstleistungspektrum erläuterten, waren auch Wünsche und

Anregungen der Firmen an die Wirtschaftsförderung Bestandteil des Wirtschaftsgesprächs. Es wurde zudem vereinbart, dass die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsförderung und der Technologiefabrik zukünftig weiter ausgebaut werden soll.

## Talk über Arbeit und Bildung am 6. November

Die konjunkturelle Entwicklung des Standorts Deutschland ist erfreulich. Die Wirtschaft erfährt einen Boom, der auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze zur Folge hat. Viele freie Stellen auf dem Arbeitsmarkt können jedoch auf Grund fehlender Fachkräfte nicht besetzt werden. Massenentlassungen von hochqualifizierten und spezialisierten Mitarbeitern durch große Unternehmen erscheinen gerade in Zeiten guter wirtschaftlicher Lage paradox. Doch welche Wege können aus dieser Misere führen?

Sind Investitionen in berufliche Weiterbildung ein Erfolgsfaktor, der eine Besserung der Situation verspricht? Ist es möglich,

Arbeitslose so zu qualifizieren, dass sie die Anforderungen für diese Arbeitsplätze erfüllen? Welchen Beitrag können Politik und Unternehmen hier leisten?

Über diese und weitere spannende Fragen werden am 6. November um 20 Uhr Margret Mergen (Finanz- und Wirtschaftsbürgermeisterin der Stadt Karlsruhe), Ariane Durian (Geschäftsführerin Connect Personalservice GmbH), Hartmut Pleier (Direktor der Bundesagentur für Arbeit in Karlsruhe) und Rolf Barthold (Geschäftsführer IHK-Bildungszentrum Karlsruhe GmbH) in der Technologiefabrik (Raum H 120) diskutieren. Moderiert wird die Veranstaltung von Herbert Hoff-

mann (Geschäftsführer Technologiefabrik Karlsruhe) und Dr. Albert Käuflein (Leiter des Roncalli-Forum Karlsruhe).

Mehr Informationen zu der kostenlosen Veranstaltung können unter der Tel.-Nr.: 0721 174 252 oder per mail (service@technologiefabrik-ka.de) erfragt werden. Hier ist auch eine Anmeldung zum Talk möglich.

Die Veranstaltung ist Bestandteil der Reihe „Technik im Dialog“, die gemeinsam von der Technologiefabrik und dem Roncalli Forum Karlsruhe initiiert wurde.



Technologie braucht Innovationen – und Innovationen brauchen Platz, um entwickelt werden zu können. In der Technologiefabrik sind viele innovative Unternehmen zu Hause. Kürzlich haben wir die Besten darunter mit unseren Innovationspreisen ausgezeichnet. Den Gewinnern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gratuliert. Einen ausführlichen Bericht über die Preisvergabe lesen Sie in dieser Ausgabe auf Seite 3.

Sind Sie schon mal von Karlsruhe nach New York geflogen? Nein, nicht mit dem Flugzeug, auch nicht mit einer Rakete und schon gar nicht mit dem TGV. Ich meine mit „Google Earth“. Kaum auf dem Computer installiert, schon beginnt die Reise um den Globus. Ganz neu ist auf dem virtuellen Globus auch das 3D-Modell der Technologiefabrik Karlsruhe zu finden. Wenn Sie es sich anschauen wollen, genügt ein Klick auf unsere Homepage [www.technologiefabrik-ka.de](http://www.technologiefabrik-ka.de), dort können Sie das Modell herunterladen und anschauen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei.

Herbert Hoffmann

## Katholischer Erzbischof aus Freiburg spricht mit der Wirtschaft der Technologie-Region

Seit geraumer Zeit steht die Technologiefabrik mit dem Erzbistum Freiburg in Kontakt. Verschiedene gemeinsame Veranstaltungen wurden bereits durchgeführt. Aus diesem Kontakt ist auch die Idee entstanden, den Dialog zwischen Kirche und Wirtschaft zu stärken. Daher lädt der Erzbischof Dr. Robert Zollitsch die Vertreter der Wirtschaft aus der TechnologieRegion zu einer Veranstaltung am 12. Dezember 2007 in das Haus der Wirtschaft (IHK) ein.

## Die Technologiefabrik in 3D: Als Modell in Google Earth

Die kostenlose Weltentdecker-Software „Google Earth“ bringt die Erdkugel dreidimensional auf den Bildschirm. Ob bei der Reiseplanung, bei der Realisierung von Kindheitsträumen oder einfach nur beim Spaziergang rund um die Welt: Die Satellitenbilder und Fotos liefern immer realistische Einblicke, selbst bei Nacht und Regenwetter. Zusätzlich können interessante Gebäude als 3D-Modelle betrachtet werden. Beim virtuellen Flug über die Karlsruher Oststadt kann seit kurzem auch die Technologiefabrik dreidimensional betrachtet werden.

Die Gebäude der ehemaligen Nähmaschinenfabrik Haid- und Neu, später Singer, wurden im Laufe der Jahrzehnte oft umgebaut, rückgebaut und ergänzt. Seit die Technologiefabrik 1983 dort ihre Heimat gefunden hat, wurde das Gebäude sukzessive immer wieder auf den neuesten Stand gebracht. Und dieser aktuelle Stand wurde jetzt als 3D-Modell konserviert.

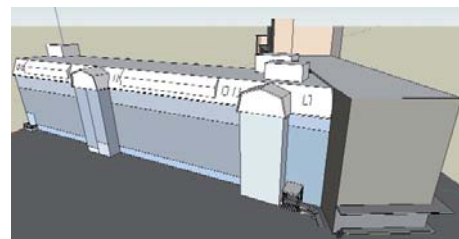
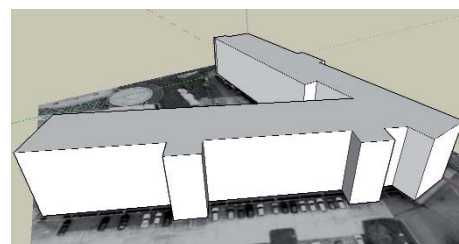
Die zahlreichen Erker, Ecken und Winkel des Gebäudes waren bei der 3D-Konstruktion eine besondere Herausforderung. Das Modell wurde nach der aufwändigen Konstruktion mit einer 3D-Software durch aufgelegte Fototexturen erst richtig realistisch, die verschiedenen Fenster, Fassadenfarben und Baustile kommen so erst richtig zur Geltung. Da das Gebäude aber von vielen Bäumen umgeben ist, waren die digitalen Fotoaufnahmen nicht einfach und mussten an vielen Stellen von Hand nachbearbeitet und retuschiert werden. Das Modell kann auch nachträglich jederzeit zukünftigen Änderungen am Gebäude angepasst werden.

Die Technologiefabrik geht mit diesem Modell in Karlsruhe einen Schritt voraus. Während 3D-Modelle in Städten wie New York, Hamburg und Berlin längst in großem Umfang bereitstehen, fällt das Angebot in anderen Städten wesentlich dünner aus. Die Technologiefabrik setzte das neue Medium ganz bewusst ein, denn schließlich soll Interessenten das Haus auf moderne Art und Weise präsentiert werden.

Die Datei, die das Modell beinhaltet, liegt auf der Homepage der Technologiefabrik ([www.technologiefabrik-ka.de](http://www.technologiefabrik-ka.de)) zum Download bereit. Einmal heruntergeladen und installiert, wird das 3D-Modell in der kostenlosen Software „Google Earth“ angezeigt. Dort kann es dann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.



Kein Foto, sondern das 3D Modell der Technologiefabrik Karlsruhe



# Innovationspreis 2007: Technologiefabrik zeichnete fünf Firmen aus

Die Technologiefabrik hat am 18. September den „Innovationspreis 2007“ verliehen. In drei Kategorien wurden fünf im Haus ansässige Firmen ausgezeichnet.

Die Firmen, die von der Technologiefabrik betreut werden, konnten sich in den Kategorien „Beste technische Idee 2006“, „Schaffung der meisten Arbeits-/Ausbildungsplätze 2006“ und „Beste Marketing-Umsetzung 2006“ bewerben. Mit Geldpreisen zwischen 1.500 und 3.000 Euro wurden die Leistungen der Unternehmen prämiert. So sollen die jungen Firmen auch auf ihrem Wachstumskurs unterstützt und weitere Perspektiven eröffnet werden. Zukünftig soll der Wettbewerb regelmäßig ausgeschrieben werden.

Den Preis für die Schaffung der größten Anzahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen teilen sich die beiden Unternehmen pi-consult GmbH und simus systems GmbH. Die



Sieger und Juroren des „Innovationspreises 2007“, der am 18. September erstmals vergeben wurde.



Der Prototyp der Firma tech-solute erleichtert das Zuschneiden von Randsteinen.

Econda GmbH, ein Anbieter für Controlling-Lösungen für Online-Shops, überzeugte mit der besten Marketing-Umsetzung. Die Auszeichnung für die beste technische Idee ging ebenfalls an zwei Unternehmen: die tech-solute GmbH & Co. KG und die FE-Design GmbH.

Neben einer kurzen Vorstellung der jeweiligen Unternehmen führte tech-solute, das seine Wurzeln im Institut für Produktentwicklung der Universität Karlsruhe (TH) hat, den Prototypen eines Geräts zur Optimierung von Pflasterarbeiten vor. Das Gerät hilft Arbeitern beim Zuschneiden von Randsteinen und verringert so die Arbeitszeit um durchschnittlich 30 Prozent. Die Arbeit von tech-solute besteht darin, die Entwicklungsabteilungen von bereits etablierten Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus bei der Suche nach Produktinnovationen zu unterstützen.

Fe-Design, der zweite Preisträger in der Kategorie „Beste technische Idee“, bietet Computersimulationen für die Entwicklung komplexer Produkte an. Mit den Produkten des Unternehmens, das unter anderem auch mit DaimlerChrysler zusammenarbeitet, ist es zum Beispiel möglich, den Luftwiderstand eines Autos zu berechnen.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse können Fahrzeuge mit möglichst geringem Luftwiderstand entwickelt werden. Dies sorgt für eine effiziente Energienutzung und damit für einen geringen Treibstoffverbrauch. Besonders bedeutsam ist dies im Hinblick auf die Klimadebatte und die Konkurrenzfähigkeit von deutschen Automarken. Hier könne man deutlich die innovative Ausrichtung des ausgezeichneten Unternehmens erkennen, so die Jury zu ihrer Entscheidung.

- [www.econda.de](http://www.econda.de)
- [www.fe-design.de](http://www.fe-design.de)
- [www.pi-consult.de](http://www.pi-consult.de)
- [www.simus-systems.com](http://www.simus-systems.com)
- [www.tech-solute.de](http://www.tech-solute.de)

## Kröhnert Infotecs GmbH: Schneller als der Fehler

Das gute Umfeld im Hause und die Nähe zum Institut für Produktionstechnik „wbk“ der Uni Karlsruhe waren für Kai Kröhnert Grund genug, im September 2007 aus Baden-Baden in die Technologiefabrik umzuziehen. Als er im Oktober 2004 begann, sich als Selbstständiger um die Fehleranalyse von Maschinen zu kümmern, hatte er bereits große Erfahrung mit Automatisierungstechnik und deren Tücken gemacht. „Schneller als der Fehler“ zu sein, das ist sein großes Ziel. Warum werden Fehler nicht früher erkannt, um noch rechtzeitig reagieren zu können?

Dass Maschinen nicht immer perfekt arbeiten, ist nicht erst seit dem Science-Fiction-Klassiker „StarWars“ bekannt. Oft sind es nur kleine Fehler, die aber in technischen Maschinen und Anlagen dann große Wirkung zeigen. Um diese zu vermeiden, bietet die Kröhnert Infotecs GmbH aus der Technologiefabrik mit der PROFOXY-Reihe eine eigene Software- und Elektronikentwicklung an. Mit dieser Lösung werden frühzeitig Ursachen für zukünftige Störungen des Betriebs von Maschinen und Anlagen analysiert und behoben. Auf sich anbahnende Veränderungen im Verhalten der Maschinen kann mit dem System unmittelbar reagiert werden.



Maschinen, Anlagen und Systeme werden an ihrer Produktivität gemessen. Während Taktzeiten oder Durchsatz bekannt sind, können bei der Verfügbarkeit nur vermutete Größen in die Planung einfließen. Das heißt, es wird nach starren Serviceplänen gearbeitet oder eben auf Fehler reagiert. PROFOXY erkennt, analysiert und meldet Störungen und kritische Werte schon im Vorfeld. Es sichert eine systematische Fehlerursachenanalyse für alle relevanten Maschinenfunktionen und das frühzeitige Erkennen von sich anbahnenden Funktionsveränderungen.

Der von Kröhnert entwickelte PROFOXY Server ist ein robustes, industrietaugliches System, das über Schnittstellen zu allen wichtigen Maschinensteuerungen verfügt. Durch SSH-Technologie wird ein hoher Sicherheitsstandard gewährleistet. Einfacher Zugang wird über PC, Mobiltelefon und Internet bereitgestellt. Der PROFOXY Analyser ist ein Mess- und Auswertesystem für die gleichzeitige Überwachung von bis zu acht Maschinenachsen und ist unbegrenzt erweiterbar. Die Abtastrate beträgt bis zu 250 kHz, die integrierten Schnitt-



stellen decken eine große Bandbreite ab. Das Produkt PROFOXY FMEM bietet ein komplettes und transparentes Zustandsabbild der Maschine und vervollständigt die Fehler-

Möglichkeits- und Einfluss-Analyse im laufenden Betrieb (Online-FMEA). Das ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Störeinflüssen und Fehlerursachen. Die Mess- und Rechenwerte werden einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

PROFOXY erlaubt eine zustandsorientierte Instandhaltung und verbessert die Möglichkeiten für Telediagnose und Teleservice. Basierend auf den über 10-jährigen Erfahrungen in diesem Spezialgebiet werden Lösungen projektiert, die den Kunden einen maximalen Nutzen bei frühzeitigem Return-On-Investment garantieren. Weitere Informationen zum Unternehmen und den Produkten erhalten Sie im Internet unter [www.ki-contact.de](http://www.ki-contact.de) oder bei einem persönlichen Besuch mit einem Glas Sekt im Raum A 2.21 der Technologiefabrik.

### I M P R E S S U M

Herausgeber:  
 Technologiefabrik Karlsruhe GmbH  
 Haid-und-Neu-Str. 7  
 76131 Karlsruhe  
 Telefon (0721) 174-272  
 Fax (0721) 174-268  
[info@technologiefabrik-ka.de](mailto:info@technologiefabrik-ka.de)  
[www.technologiefabrik-ka.de](http://www.technologiefabrik-ka.de)

Redaktion: mediaByte GbR / ka-news.de  
 August-Schwall-Str. 10  
 76131 Karlsruhe  
 Telefon (0721) 663 20-0

Layout + Satz: E. Fieber, Karlsruhe

ISSN 1617-9986

## Veranstaltungen der Praxisreihe Fachthemen:

### 16. Oktober 2007

„Wer gewinnt – meine Emotionen oder ich? Stressmanagement im Vertrieb“  
 Referentinnen: Anita Berres,  
 Petra Wagner

### 18. Oktober 2007

„Medizinisches Notfallmanagement im Betrieb“ Referent: Martin Daum

### 23. Oktober 2007

„Fit für's Business? Mit Stil zum Ziel!“  
 Referentin: Angelika Resch-Ebinger

### 07. November 2007

„Telefontraining – Verkauf“  
 Mit Begeisterung am Telefon verkaufen“  
 Referent: Sascha Bartnitzki

Aktuelle und ältere Ausgaben der 'Technologiefabrik aktuell' können Sie auf unserer Homepage als pdf-Datei anschauen und herunterladen.